

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben durch allerhöchste Entschlie-
ßung vom 13. Februar d. J. den Rath des Görzer
Stadt- und Landrechtes, Joseph Rack, zum inner-öster-
reichischen k. k. n. ländlichen Appellationsrathe allergnädigst zu
ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
ßung vom 13. Februar l. J. den Finanz-Intendenten zu
Vicenza, Johann Dorossi, zum Gubernialrathe bei dem Ca-
meral-Magistrate in Venedig mit dem systemmäßigen Be-
zuge allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat, im Einver-
ständnisse mit der vereinten Hofkanzlei und der obersten Ju-
stizstelle, die Vorrückung des Dr. Julian Ritter v. Mat-
kowski in die bei der galizischen Kammerprocuratur erledigte
erste Adjunctenstelle, womit der Titel eines k. k. Rathes
verbunden ist, bewilligt, und die erledigten Adjunctenstellen
dasselbst dem Aetuar Dr. Lorenz Schlesinger und dem Con-
ceptis-Practikanten Dr. Carl Schiffner verliehen.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat die Lehrkan-
zel der italienischen Sprache an der steiermärkisch-ständischen
Realschule zu Graz dem bisherigen Supplenten dieses Lehr-
faches an dieser Anstalt, Anton Petritsch, verliehen.

Croatien und Slavonien.

In der „Agramer Zeitung“ vom 9. Februar spricht
sich der Herrschaftsbesitzer und Comitatsassessor, Andreas
Cavinscheg, über Ungarns Getreide- und Mehlhandel folgen-
dermaßen aus: „Carlstadt in Croatien ist gegenwärtig —
und wird es hoffentlich auch für die Zukunft bleiben — das
Thor, durch welches alle ungarischen Producte, die nicht
transito durch Oesterreich gehen, an die Meeresküste gelan-
gen können. Wahre Vaterlandsfreunde werden den dem Lan-
de von der Natur durch seine Meeresküste gegebenen Vor-
theil zu würdigen, und, wenn auch fremde Influenz und
kleinlicher Egoismus das Gegentheil durchzusetzen trachten,
dahin zu wirken wissen, daß wenigstens bis zur adriatischen
Meeresküste, wo des Landes eigene Häfen liegen, auf der
ganzen Wegestrecke die Fracht für die Landesproducte und
Fabricate im Lande bleibe und dem eigenen Lande zu Guten
komme; sie werden daher auch nicht die Landesproducte und
Fabricate, durch Transitgebühren unnöthigerweise vertheuert,
an fremde Meeresküsten gelangen, noch Hafengebühr und
Abderei zc. dem eigenen Lande entziehen lassen wollen. —
Da es sich aber bei dieser Deduction allein um das Mehl-
geschäft handelt, so wird nur der auf der Kulpa aus Un-

garn zugeführte Weizen besprochen. Notorisch ist es — wie
es auch die statistischen Ausweise darthun, — daß bei dem
gegenwärtigen Stande des ungarischen Exporthandels und
der inländischen Mühlen jährlich durchschnittlich 3 — 5
Hunderttausend Meßgen Weizen nach Carlstadt aus dem Ba-
nat kommen, wovon der bedeutend kleinere Theil in Carl-
stadt bleibt, der übrige aber an die Meeresküste verführt
wird, um dort zum Theil für Consumo, zum Theil
durch Kunstmühlen für den Export vermahlen, der Rest
aber, ob Mangel an hinreichenden Kunstmühlen, weiter
über's Meer geschickt zu werden, wo er dann endlich
vermahlen wird. — Außer diesem aus Ungarn bezoge-
nen Weizen wird an der croatisch-ungarischen Küste noch
viel Odeffaer (russischer) Weizen gekauft, um aus dem-
selben daselbst Mehl zu erzeugen, da der ungarische Wei-
zen, bis Fiume oder Zengg gestellt, gegenwärtig dem
Müllern an der Küste so hoch zu stehen kommt, als der Ode-
ffaer. Dieser für den ungarischen Handel so ungünstigen Er-
scheinung könnte aber auf die leichteste und natürlichste
Weise vorgebeugt werden, wenn nämlich der Getreidehandel
nach Außen größtentheils eingestellt und demselben der Mehl-
handel substituirt würde; (denn schon einer unserer besten
Camerallisten sagt: „Getreidehandel kann stocken, geregelter
Mehlhandel nie, weil das Getreide, in Millionen von Meß-
gen in 2 — 3 Wochen erzeugt, größtentheils nur in grö-
ßeren Parthien verkauft wird, und doch eine Unzahl von
Verkäufern hat zc.; Mehl hingegen das ganze Jahr hin-
durch, d. i. nach und nach erzeugt, im Gegenfalle zum Ge-
treide, größtentheils nur in kleineren Parthien abgesetzt wird,
daher größere Concurrenz der Käufer, dagegen kleinere der
Verkäufer zc.“) Es müßte daher schon zum Handel geeig-
netes Mehl, d. i. Dauermehl, an die croatisch-ungarische
Küste kommen, und dann würde natürlicherweise das aus
Odeffaer Weizen an der Küste erzeugte Mehl mit dem aus
dem Innern des Landes gebrachten Mehl im Preise nicht
so concurriren können, wie jetzt, wo das aus ungarischem
Weizen an der Küste erzeugte Mehl die Fracht, Mauth,
Spesen zc. der in Gestalt des ungemahlten Weizens mit
an die Küste gebrachten Kleien, des nicht zum Absatze ge-
eigneten Schwarzmehls, Müllermehls und Abgangs (Ver-
staubung), zusammen in beiläufig 29 pCt., decken muß,
abgesehen davon, daß Kleie und Schwarzmehl in größerer
Menge — wie die Erfahrung zeigt — an der sterilen Kü-
ste gar nicht, oder höchstens um Spottpreise angebracht wer-
den können, während sie im Innern des Landes, wo Vieh-
zucht getrieben wird und die ausgedehntere Viehmastung un-

mittelbar auf die Realisirung des gegenwärtigen Vorschlages ohne allen Zweifel folgen würde, weit und breit um guten Preis abgehen würden, um dann in damit gemästetem Viehe als Fleisch und Fett außer Landes kostenfrei getragen zu werden. Dadurch aber würde nicht allein der Oesterreicher Weizen aus der Concurrenz an der croatisch-ungarischen Küste geschlagen, sondern auch der ungarische Getreidehandel gegen das Ausland würde sich wesentlich heben, da das Mehl — Endresultat des Getreides — an der croatisch-ungar. Küste in Zukunft billiger zu haben wäre, folglich mehr Nachfrage hätte, und Ungarn leichter die Concurrenz mit andern Mehls- handel treibenden Staaten halten könnte. — Diese Aufgabe zu lösen, scheint Carlstadt mit seinen Umgebungen vorzugsweise berufen, da es mit hinlänglicher Wasserkraft versehen ist, um Millionen von Meßgen alljährlich vermahlen zu können. Tiefer unten, d. i. schon im Banat, Kunstmühlen für Export zu errichten, scheint nicht rathsam, denn abgesehen davon, daß man das Mehl nicht, so wie den Weizen, alla rilusa zu Schiffe versenden kann, braucht dessen Transport zu Wasser, außer besonderer Vorsicht, noch Fässer, die ob Mangel an Holz im Banate in nöthiger Quantität und Qualität äußerst schwer zu bekommen sind und dann sehr theuer zu stehen kommen; so aber deckt den Mehrbetrag der Fracht vom Getreide gegen die vom Mehl aus dem Banat nach Carlstadt der Mehrwerth der Kleie und des Schwarzmehles in Carlstadt gegenüber, dessen Werthe im Banate. Bis Carlstadt kommt daher das Getreide mit der wohlfeilen Wasserfracht, und von da erst beginnt die theuere Landfracht an die Meeresküste. Das nämliche Verhältniß bliebe, wenn auch Eisenbahnen entstünden, was aber noch in weiter Ferne zu seyn scheint.

Wenn nun in Carlstadt Kunstmühlen errichtet würden, die den Anforderungen auf Dauermehl, d. i. zum Handel geeignetes Mehl, Genüge leisteten, so wäre eine der ersten nationalöconomischen Aufgaben: „Die Landesproducte nie roh ins Ausland zu verföhren, und die Kosten der Verarbeitung derselben zum Fabricate im Lande zu behalten,“ gelöst, und Ungarn hätte einen gesicherten Getreideabsatz in seinem daraus erzeugten Mehle. Nach dieser gewiß richtigen Voraussetzung würden sodann, da das Banater Getreide als Mehl sicherer abgesetzt werden würde, die Carlstädter Speculanten in der zur Wasserfracht bis Carlstadt geeigneten Zeitperode die zum Export bestimmte Quantität Getreides aus dem Banat selbst auf eigene oder fremde Rechnung beziehen und, des Absatzes gewiß, in Carlstädts Magazinen aufgespeichert halten, um jede Nachfrage nach Mehl ohne Verzug und ohne von dem Wechsel des Wasserstandes abzuhängen, realisiren zu können; das Banat hätte dann einen gesicherten Absatz seines Ueberflusses an Getreide, Carlstadt eine gesicherte Getreidespeculation und Expedition, und so würde bald ein Theil jener schönen Zukunft für Carlstadt erblühen, welche denkende Männer dem zu diesem Zwecke so günstig gelegenen und geeigneten Croatien in der künftigen hier erblühenden Industrie und Fabriken, die theils Ungarns

Nothproducte zum Verkaufe nach Außen, theils fremde Producte zum Bedarf nach Innen verarbeiten werden, — glückwünschend prophezeihen. Verba movent, exempla trahunt. *)

Ungarn.

Ofen. Zahlreiche Bewohner des Arauer Comitats wanderten der Hungersnoth wegen aus. Diejenigen, welche die Anhänglichkeit an den heimatlichen Boden noch zurückhält, fristen ihr Leben mit einem aus Spreu, Häckerling und sehr wenig Hafer erzeugten Brote. Die Müller weigerten sich zwar, diese Mischung zu vermahlen, wurden aber dazu durch die Comitatsbehörde gezwungen, und dürfen nicht mehr, als zwei Groschen W. W. für den Meßgen nehmen, obwohl die Mühlsteine sehr dabei verderben. Nach einem am 7. Jan. gefaßten Comitatsbeschlusse werden von den Edelleuten noch 24 000 fl. C. M. für die Nothleidenden gesammelt.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, 22. Februar. Zufolge einer Kundmachung des hiesigen hohen Guberniums ist die Ausfuhr von Mais, Weizen und dem aus diesen Getreidegattungen bereiteten Mehl aus den venetianischen Provinzen nach dem Auslande, bis auf weitere Bestimmung, verboten. Eine gleiche Verordnung, die lombardischen Provinzen betreffend, erließ das hohe Gubernium zu Mailand d. d. 18. 1 M.

Römische Staaten.

Rom, 2. Februar. Nicht umsonst richten alle katholischen Völker ihren Blick nach Rom, nicht umsonst rufen alle Katholiken den glorreichen Papst Pius IX. um Hilfe und Beistand an; schon in den ersten Tagen seiner weisen Regierung erstreckte sich dessen väterliche Obforge und herzlichster Antheil an dem Wohlergehen seiner Kinder bis an die äußersten Weltgränzen hinaus. Der Sultan verspricht seinen katholischen Unterthanen Religionsfreiheit und hat bereits Sr. Heiligkeit anzeigen lassen, er werde einen Gesandten nach Rom schicken, um dem heil. Vater seinen Glückwunsch zu seiner Thronbesteigung zu überbringen; zu dessen würdigem Empfang werden so eben in Rom Vorbereitungen getroffen. Nach den innersten Theilen Afrika's, wo noch kein Missionär das Wort Gottes verkünden konnte, schickte der neue Wächter der Burg Sion schon im November v. J. 5 tüchtige Missionäre, unter der Anleitung des Pater Nylo. Kaum war die Nachricht in Rom angelangt, daß der Kaiser von China den Katholiken freien Cultus gestatten werde, so bekam die Provaganda von Sr. Heiligkeit den Auftrag, würdige Arbeiter dahin zu schicken, und noch vor 15 Tagen ermunterte der hl. Vater mehrere Jesuiten, die eine gefährliche Mission nach Indien übernahmen, mit väterlichen Worten zu ihrem schwierigen Unternehmen. Auch der Präfect

*) Wir erlauben uns die Bemerkung, daß Krain der Mühlen zur Genüge besitze, um den Fingerzeig zu dem oben geschilderten Handelsverkehr mit Getreide und Mehl geböhrig zu berühren. —

Anmerkung der Redaction.

der Capuziner-Mission erhielt neulich den Auftrag, mehrere Missionäre nach Brasilien zu schicken. Mons. Brunelli wird in wenigen Tagen als Nuntius nach Spanien von Rom abgehen; dieser Prälat besitzt alle Eigenschaften eines weisen Diplomaten.

Königreich beider Sicilien.

Einem Consular-Schreiben zu Folge, hat die königl. Regierung beider Sicilien dem k. k. priv. Großhandlungshause G. M. Perissutti in Wien die Bewilligung erteilt, die Lose der von ihm garantirten, am 6. und 8. März d. J. zur Ziehung kommenden Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie, wobei das Landgut Larnowa dolna in Galizien gewonnen wird, auch in den neapolitanischen Staaten verkaufen zu dürfen. Ein Beweis, daß die Vortheile dieser großen Lotterie auch im Auslande anerkannt werden.

Preußen.

Ärztliche Berichte über das Befinden der Königin: Ihre Majestät, die Königin, haben sich auch in dieser Nacht eines anhaltenden, ruhigen und erquickenden Schlafes erfreut. Beim Erwachen haben Allerhöchstdieselben wenig und mit leicht sich lösendem Auswurf gehustet.

Berlin, den 17. Februar 1847, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

Ihre Majestät, die Königin, haben in der Nacht weniger anhaltend geschlafen und sind mehr durch Husten belästigt worden.

Berlin, den 18. Februar 1847, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

Berlin, 13. Febr. Vorgestern, am 11. d., beendete einer der verdienstvollsten höheren Staatsbeamten, der geheime Staatsminister a. D. v. Ladenberg, im 78 Jahre seine lange, segensreiche Laufbahn. Er gehörte zu denjenigen Dienern seines Königs und des Vaterlandes, die sich durch unerschütterliche Treue und den edelsten Eifer in Erfüllung ihrer Pflichten selbst ein unvergängliches Denkmal in der Erinnerung der dankbaren Nachwelt gesetzt haben.

Das „Minister. Blatt“ für die gesammte innere Verwaltung in den k. preussischen Staaten enthält eine Circular-Befehl an sämtliche königl. Regierungen und Provinzial-Schul-Collegien, betreffend die Einsendung von Verzeichnissen der in öffentlichen Bibliotheken vorhandenen Handschriften an die königl. Bibliothek zu Berlin, vom 4. Juli 1846.

Deutschland.

München, den 14. Februar. Wie man heute aus sicherer Quelle vernimmt, ist Se. Excellenz, der königl. Minister des Innern, Herr v. Abel, mit dem Charakter eines Staatsraths im außerordentlichen Dienst in Ruhestand versetzt. Se. Exc. der Minister des Hauses und des Aeußern, Graf v. Brey, soll morgen eine Reise nach Neapel antreten. Für die Dauer seines mehrmonatlichen Urlaubs hat Se. Maj., der König, dem Herrn Staatsrath von Maurer das Portefeuille dieses Ministeriums übertragen.

Die königl. bayerische Regierung von Oberfranken hat an die Polizeibehörden und Physikate ein Rescript über die Anwendung des Schwefeläthers erlassen, wodurch, da in der letzteren Zeit eben so ernste, als betrübende Thatsachen die Gefährlichkeit der Aethereinathmung in mehreren Fällen bestätigt haben, überhaupt jede Anwendung in einzelnen Fällen die genaueste Erwägung bedarf, angeordnet wird, daß die Anwendung des Schwefeläthers nur unter der unmittelbaren Leitung von practischen Ärzten geschehen darf, und keineswegs von untergeordnetem wundärztlichen Personal, und zwar bei Vermeidung von namhaften Strafen. Die practischen Ärzte sind übrigens verpflichtet, ihre Erfahrungen hierüber unter genauer Aufzählung der einzelnen Fälle den vorgesetzten Physikaten anzuzeigen, um solche hierdurch in den Stand zu setzen, der königl. Regierung Anzeige hiervon zu erstatten.

Franreich.

Am 7., 8. und 9. Februar wütheten im atlantischen Meere so heftige Stürme, daß man in Paris besorgte, bald die Kunde von bedeutenden Schiffbrüchen zu vernehmen.

Man erfährt aus Cadix, daß am 19. December der Dreimaster »Creole« von Bordeaux an der Südküste der Insel Cuba gescheitert ist; 35 Passagiere haben bei diesem Unfall den Tod gefunden, 84 wurden gerettet. Auch der Capitän des Schiffes, Hr. Fayol, ist mit umgekommen.

Am 5. Februar ist die Dampf-Fregatte »Labrador«, von Algier kommend, in Toulon eingelaufen. An Bord derselben befinden sich als Passagiere der Herzog von Palmella und seine beiden Schwiegeröhne.

Briefe aus Algier vom 2. Februar melden: Das gestern Abends mit dem Courier von Osten angekommene Dampfboot überbringt ernste Nachrichten. Man meldet, daß der gegen die Uled Nayls mit einer Colonne von Medeah abgegangene General Maray einen Kampf zu bestehen hatte, worin der Feind sehr mitgenommen wurde, wobei aber auch wir einigen Verlust erlitten. Es ginge daraus hervor, daß Bu-Maza wieder einigen Einfluß im Lande erlangt hat. General Jussuff hat so eben den Befehl erhalten, mit der ganzen disponiblen Reiterei dem General Maray entgegenzuziehen. Diese Cavallerie-Colonne wird sich am 8. auf den Weg begeben.

Spanien.

Madrid, den 8. Februar. Gestern Mittag ist der Infant Don Enrique, geleitet vom Oberst Mayalde, nach Barcellona abgegangen, wo er die Befehle der Regierung abwarten soll. Die Nachricht von der Zusammenziehung eines Beobachtung-Corps an der portugiesischen Gränze bestätigt sich. — Seit einigen Tagen ist eine ununterbrochene Telegraphenlinie zwischen Madrid und Paris hergestellt. — Der neue Minister des öffentlichen Unterrichtes, Hr. Roca de Togores, hat den Rectoren der Universitäten befohlen, in ihren Berichten über die Bewerber um Lehrstellen die politischen Ansichten derselben nicht zu berühren, da die Universi-

täten, auf welchen es sich lediglich um die Pflege der Wissenschaften handle, den politischen Parteien und Kämpfen fremd bleiben müssen; der Angriffe auf die Sittlichkeit und die Staatsreligion haben sie sich übrigens zu enthalten.

Am 2. Februar schneite es zu Madrid den ganzen Tag, und während der Nacht trat ein Frost von sechs Grad ein, so daß bis zum 3ten Mittags in den untern Theilen der Stadt der Schnee einen Fuß hoch liegen blieb; eine Eiskeimung, deren die ältesten Einwohner Madrids sich nicht zu erinnern wissen. Die französische Post ist ausgeblieben, und vermuthlich wird unsere Verbindung mit dem Norden wieder auf einige Tage unterbrochen bleiben.

Die Trauung des Infanten Don Enrique mit Dona Elena de Castellar hätte an demselben Tage, an welchem der Infant von Madrid entfernt wurde, Statt finden sollen; der Heirathsvertrag war bereits unterzeichnet. Die Dame ist in ein Kloster gebracht worden. Auch ein Engländer, Namens Wisley, der bei allen Ränken, welche gesponnen worden, eine Rolle spielte, ist von Madrid abgewiesen worden.

Die Vermählung der Schwester des Infanten Don Enrique, Tochter des Infanten Don Francisco de Paula, mit dem Herzoge von Sesa, ältestem Sohne des Grafen v. Altamira, fand am 10. Februar Mittags im königl. Pallaste Statt. — In der Deputirtenkammer wurde am 10. die von Martinez de la Rosa verfaßte Antwort-Adresse verlesen, welche durchaus ministeriell ist, und namentlich die Heirathen der Königin und der Infantin auf das entschiedenste billigt.

Portugal.

Das in Lissabon erscheinende „Diario do Governo“ hatte die angeblich zwischen der Junta von Oporto und den Häuptern des miguelistischen Aufstandes getroffene Vereinbarung ausgebeutet, zu Folge der Dom Miguel wieder auf den Thron erhoben werden solle. Die Junta von Oporto läßt Dem jetzt in ihrem Blatte feierlichst widersprechen. Die Junta habe die Grundsätze öffentlich bekannt, an denen sie festhalte. Die factische Allianz zwischen der Partei des Fortschrittes und der miguelistischen sey nichts, als die instinctartige Nothwendigkeit, den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Der „Clamor publico“ von Madrid gibt an, daß jene Allianz in der That bestehe, jedoch um den ältesten Sohn der Königin mit einer Regentschaft an deren Stelle zu setzen; ein Project, das schon oft erwähnt worden ist. Die Niederlage der Miguelisten unter Macdonnell, wobei dieser schwer verwundet worden, nach anderen Berichten geblieben seyn soll, hat bei Saborosa, oberhalb Vista Poua d'Agnoir, Statt gefunden.

Rußland.

Petersburg, 6. Februar. Welchen immer ergiebigern Reichthum unsere Goldsandbetriebe am Ural und im innern Sibirien enthalten, erweisen nachstehende amtliche Data: Vor dem Jahre 1819 bezogen wir aus unsern sibi-

rischen Bergwerken an Gold und Silber überhaupt zwischen 35 — 40 Pud jährlich. Im genannten Jahre wurden Goldsandfichten am Ural entdeckt. Die gefährliche Goldausbeute nahm seitdem mit jedem Jahre sichtlich zu und betrug schon an einige hundert Pud. Im J. 1829 wurden die sibirischen Goldsandlager entdeckt. In den ersten Jahren ihrer Bearbeitung gaben sie nur eine dürftige Ausbeute, später aber eine sehr brillante, vornehmlich im Verlaufe der letzten sechs Jahre, wo sie jährlich über 1000 Pud betrug. Am reichhaltigsten war sie im J. 1846, wo überhaupt an Gold 1722 Pud 29 Pfund 87 Solotnik gewonnen wurde.

Nach amtlichen Ausweisungen beläuft sich Rußlands Volksmenge jetzt auf 65 Mill. Davon kommen 54,092.000 auf das europäische Rußland, 4,850.000 auf das Königreich Polen, 1,525.000 auf das Großfürstenthum Finnland; ohne Sibirien, Eis- und Transkaukasien und die amerikanischen Colonien hier mitzurechnen.

Man schreibt aus St. Petersburg vom 9. Februar: Mit dem Hofe von Sachsen-Altenburg tritt unser Kaiserhof durch die bestimmt ausgesprochene Vermählung des Großfürsten Constantin (geb. 21. Sept. 1827) mit der Prinzessin Alexandra (geb. 8. Juli 1830) in nahe Verwandtschaftsbande, die im Sommer des nächstfolgenden Jahres geknüpft werden sollen. In wenigen Monaten aber erwartet man schon die Prinzessin, um hier den Unterricht in dem griechischen Glauben und in der Landessprache zu erhalten.

China.

St. Petersburg, 6. Febr. Aus Kjachta, dem bekannten russisch-chinesischen Handelsorte, geht hier nächstehendes merkwürdige Schreiben, datirt aus Canton vom 12. Juli v. J. und gerichtet an eine unserer Theefactoreien in Kjachta ein: „Wir gehen einer interessanten Epoche entgegen; in wenigen Jahrzehnten werden die Verhältnisse des östlichen Asiens sich bedeutend ändern. Hier in China entwickelt sich ein Freiheitsinn, der mit mächtigen Schritten die bestehende Regierungsform dem Untergang entgegenführt. Monatlich versammeln sich hier Tausende und Tausende von Menschen in einer dazu bestimmten Freiheitshalle, um das Geschick des Menschengeschlechts zu besprechen. Diese Ideen sind ihnen nicht von den Fremden eingeimpft, die nach ihrer Ansicht selbst Sklaven und zu bemitleiden sind, sondern aus dem Volke heraus belebt sich der Funke und greift reißend um sich. Sie haben neuerlichst ungestört das Haus des Kwang-schu-fu, eines tyrannischen Mandarins, verbrannt und zertrümmert. Sie rühmen sich dieser That, und beweisen das Böbliche ihrer Absicht dadurch, daß nichts, auch nicht die kleinste Kleinigkeit bei diesem Tumult gestohlen worden sey. Seitdem halten sie das liberale Princip beharrlich aufrecht. Diese Leute wachsen täglich an Zahl und halten ihre Großen im Schach. — Keying (derzeitiger General-Gouverneur von Canton) darf beinahe nichts thun ohne ihre Einwilligung; was er heute thut, wird morgen überall durch Tagesblätter und Anschläge bekannt gemacht. Bei alledem gibt es im Chinesischen kein Wort für Freiheit; man kennt den Ausdruck nicht, und dennoch hat sich der Begriff mächtig die Bahn gebrochen.“ (Ist das nicht etwa ein Puff??)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. Februar 1847.

		Mittelpreis.
Staats-Schuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	199 15 16
detto " 4 "	(in G.M.)	99 7 8
detto " 3 "	(in G.M.)	74 1 2
Verloste Obligation. Hoffmann'sche Obligation d. Zwangs-Darlebens in Krain u. Aera.	zu 5 pCt.	109
rial-Obligation v. Carol Bor-	zu 4 1/2 "	—
arlberg und Salzburg	zu 4 "	—
	zu 3 1/2 "	—
Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl.	(in G.M.)	772 1 2
Wiener Stadt-Banco-Obligation.	zu 1 1/2 pCt.	65
detto " " "	2	54 1 2
Bank-Actien pr. Stück 1575 in G. M.		

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 22. Februar 1847.

Hr. Franz Ruffi, Handlungsreisender, von Triest nach Gili. — Hr. Michael Rothbauer, Handlungs-Agent, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Franz Gosticha, Gewerke, von Triest nach Feldkirchen. — Hr. Emanuel Coen, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Michael Anhalt, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Graf v. Attems, Jurist, von Görz nach Graz.

Am 23. Hr. Andreas Noale, — u. Hr. Ignaz Hofensfeld, Ingenieure; — Hr. Joseph Neumüller, Privat, — u. Hr. Alex Sipelky, Gerichtstafelbesitzer, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Camillo Gritti, Besitzer, von Wien nach Venedig. — Hr. Florian Ruvnik, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Eduard Epfen v. Schifk, Handlungs-Agent, von Wien nach Triest.

Am 25. Hr. Giacomo Sangalli, Dr. der Medicin, von Mailand nach Wien. — Hr. Maria Klinger, Handelsmannsgattin, nach Wien. — Hr. Eduard Pöfller, Hammergewerk, von Klagenfurt nach Triest. — Johann Scibali, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Henry Smale, Rentier, von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 20. Februar.

Dem Hrn. Johann Echter, Tischlermeister, seine Gattin Margareta, alt 70 Jahre, in der Stadt Nr. 124, am wiederholten Schlagfluß.

Den 22. Peter Kuppe, Bauernsohn, alt 39 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Fehrfieber. — Dem Herrn Valentin Zheschko, Realitäten- und Fabrikbesitzer, sein Kind Fidelis, alt 2 1/2 Jahre, in der Stadt Nr. 8, an der häutigen Kränne.

Den 23. Dem Jacob Podworsche, Zuckerfabrik-arbeiter, sein Kind Johann, alt 1 1/4 Jahr, in der Polana-Vorstadt Nr. 36, an Convulsionen. — Jacob Schorga, Institutsarmer, alt 64 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an der Brustwassersucht. — Maria Mlaker, prov. Gefängniswärter's Witwe, alt 74 Jahre, in der Stadt Nr. 83, an der Entkräftung.

Den 24. Antonio de Mein, Eisenbahnarbeiter, alt 36 Jahre, ist in Trojana am Sturzfluß verstorben, von da nach Laibach ins Civil-Spital Nr. 1 überbracht worden, und wurde gerichtlich besaut.

Den 25. Dem Georg Kaper, Schneidergesellen, sein Kind Julie, alt 3 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 34, an Fraisen. — Der M. N. ihr Kind Maria Regina, alt 5 Monate, in der Krakan-Vorstadt Nr. 72, am Fehrfieber.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplatz in Laibach, ist zu haben:

Weninger, Fr. K., heiliger Liebesbund; ein vollständiges Gebet- und Jugendbuch für alle Verehrer des heiligsten Herzens Jesu und Maria. 7te, mit 4 Stahlstichen gezierte und mit Kirchengesängen und andern geistlichen Liedern vermehrte Auflage. Graz 1816. 1 fl.

Jais, P. J., Kirchenandacht für die ganze heilige Fastenzeit und zwar für die Alt- oder Vorfasten und sechs- und vierzigtägige Fasten, nebst vielen andern Andachtseübung n. 36 kr. G. M.

— — Hausandacht für die ganze heilige Fastenzeit und zwar für die Alt- oder Vorfasten und sechs- und vierzigtägige Fasten. Geschichte des Leidens und Sterbens unseres Heilandes Jesu Christi. 36 kr. G. M.

Dolliner, G., Leidensgeschichte unseres Herrn Jesu Christi, seine Auferstehung, Himmelfahrt und Sendung des heiligen Geistes. 6. Aufl. geb. 40 kr.

(3. Laib. Zeit. Nr. 25 v. 27. Febr. 1847.)

3. 238. (3)

NEUES ABONNEMENT

auf

Fliegende Blätter

zur Unterhaltung u. Erheiterung.

Eine Sammlung humoristisch-satyrischer Skizzen, Erzählungen, Caricaturen u. aus dem Leben und der Zeit.

Mit vielen Original-Holzschnitten.

Aus Herrn Barons Beisele und seines Hofmeisters Dr. Eisele Kreuz und Querzüge durch Deutschland: Wien.



Dr. Eisele bekommt wegen der vorgerückten Jahreszeit einen Valetot.

Mit Anfang Jänner 1847 begann der 4. Band (1847 1tes Semester) der fliegenden Blätter. Wir ersuchen die verehrlichen Abonnenten um Erneuerung ihrer Bestellung bei der respectiven Buchhandlung von

Ignaz Edlen von Kleinmayr in Laibach, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Störung eintritt.

Die fliegenden Blätter erscheinen in einer Auflage von 10,000 Exemplaren regelmäßig jede Woche. Pränumeration auf den 4. Band wird in obiger Buchhandlung angenommen. Der Pränumerationspreis ist pr. Band 3 fl.; frühere Bände sind daselbst vorräthig.

Wünchen im Jänner 1847

Braun und Schneider.

3. 233. (3)

In der Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in Laibach bei **Ignaz M. Edlen von Kleinmayr.**

Gebetbuch, Marianisches, vorzüglich eingerichtet zur Verehrung der im Gnadenbilde unter dem Titel: **Mariahilf**, in der St. Jacobspfarrikirche zu Innsbruck wunderbarlichen Gottesmutter. 7. vermehrte Auflage, mit 1 Stahlstich, gr. 12. 40 kr. C. M.

Goffine, der kleine, eine kurzgefaßte Erklärung der heil. sonn- und festtäglichen Evangelien, wie auch der wichtigsten Feste und heil. Ceremonien des katholischen Kirchenjahres. Für die Jugend sowohl als für Erwachsene bearbeitet von einem Priester der Brigener Diöcese. 8. (22 Bogen) 30 kr. C. M.

St. Gregori Papae I. cagnom. Magni, Liber regulae pastoralis, accessit in fine anonymi formula praetatorum. 12 maj. br. 30 kr. C. M.

Haus-Chronik für christkathol. Familien. Ein Einschreibebuch mit saubern Holzschnitten und Citaten aus der heil. Schrift, in allegor. Umschlag broschirt und elegant ausgestattet. Insbesondere zu Geschenken für Neuvermählte. gr. 4. 1 fl. 12 kr.

Bei

Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist so eben angekommen und zu haben:

Aussez, Dr. F. S., Darstellung der Landtafel- u. Grundbuchs-Ordnung in Oesterreich.

Für die Provinzen: Oesterreich ob und unter der Enns, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Steyermark, Kärnten, Krain und österreichisch-illyrisch Küstenland.

Theoretisch u. practisch bearbeitet. Erste Lieferung. Wien und Klagenfurt 1847. 1 fl. 40 kr.

Das ganze Werk, mit Einschluß eines practisch durchgeführten Formulars für Grundbücher, besteht in zwei Lieferungen.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 290. (1) Nr. 715.

Licitations-Kundmachung.

Zufolge hohen Subernaldecretes vom 9. Februar d. J., Zahl 2824, ist die Vornahme einiger Conservationsbauten des hierortigen Ursulinen-Conventes bewilliget, und es wird dießfalls bei dieser Baudirection am 13. März d. J. in den vormittägigen Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr eine Vinuendo-Versteigerung abgehalten, wozu Bauleustige mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die Baubeschreibung und Versteigerungsbedingungen während den Amtsstunden täglich eingesehen werden können. — Für diese Bauten ist die Maurerarbeit sammt Materiale auf . . . 759 fl. 32 kr. die Zimmermannsarbeit auf 724 „ 34 „ und endlich die Beschaffung der Feuerlöschgeräthschaften auf . . . 106 „ 30 „

zusammen mit . 1590 fl. 36 kr. bemessen. — Licitationslustige haben vor der Versteigerung das 5 % Badium zu Händen der Licitationscommission zu deponiren. — K. K. k. Prov. Baudirection. — Laibach am 22. Februar 1847.

3. 294. (1) Nr. 1202.

Kundmachung.

Aus der Joseph Felix Sinn'schen Stiftung sind an zwei der ärmsten hierortigen Mädchen die für das Jahr 1846 verfallenen Zinsen mit 31 fl. 12 kr., somit für jedes derselben mit 15 fl. 36 kr. zu vertheilen. — Es werden daher jene Aeltern oder Vormünder, welche diese Stiftung für ihre Töchter oder Pflegebefohlenen zu erhalten wünschen, aufgefordert, die Gesuche bei dem gefertigten Magistrats, als dem Patrone dieser Stiftung, bis Ende März l. J. einzureichen. — Stadtmagistrat Laibach am 23. Februar 1847.

3. 2110. (11)

Kundmachung.

Die Partialen von zwanzig Gulden der hochfürstlich Windischgrätz'schen Anleihe von 2 Millionen Gulden C.M., contrahirt mit dem Hause Hermann Todesco's

(3. Intell. Bl. Nr. 25 v. 27. Febr. 1847.)

Vermischte Verlautbarungen.

3. 291. (1) Nr. 487.

E b i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache der Vogtherrschaft Welbes, nomine der Kirche u. v. g. auf der Insel, gegen Anton Mally von Hohenbrücken, wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 1. Mai 1845, Z. 885, schuldigen 150 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu Hohenbrücken gelegenen, der Herrschaft Radmannsdorf sub Sect. Nr. 38 dienstbaren, gerichtlich auf 588 fl. 30 kr. bewertheten Drittelhube, und des, der Herrschaft Welbes sub Urb. Nr. 15612 dienstbaren, gerichtlich auf 47 fl. 30 kr. geschätzten Ueberlandsgutes gewilliget und es seyen hiezu die Feilbietungstagsetzungen auf den 22. Februar, auf den 22. März und auf den 22. April l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität zu Hohenbrücken mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die feilzubietenden Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hiermit eingesehen werden.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsetzung ist kein Kauflustiger erschienen.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 23. Februar 1847.

3. 293. (1)

Ein Gewerksbeamte,

welcher deutsch und krainisch spricht und nebst den übrigen erforderlichen Werkkenntnissen auch practische Fähigkeiten in der Anstellung des Feischfeuerbaues hinsichtlich der Kohlersparung und der Erzeugung der aus Krain nach Italien aus Harteisen erzeugten verschiedenen WarenaGattungen, so wie auch vollkommene Kenntnisse im Maschinenbauwesen, in Holzschlägen und solchen Verkohlungen besitzt, sucht eine seinen Fähigkeiten angemessene Unterkunft. Näheres hierüber gibt aus Gefälligkeit auf portofreie Briefe Herr Ignaz Gridl, Oberverweser der gräflich von Christallnig'schen Gewerkschaften in der Eisen-Kappel in Unterkärnthen.

Söhne in Wien, sind fortwährend bei dem Großhandlungshause **D. Binner & Comp.** in Wien, so wie auch bei Gefertigtem zu haben.

Dasselbst sind auch **Verlosungspläne** unentgeltlich zu bekommen, aus welchen zu ersehen ist, in welchen Terminen die Verlosungen erfolgen, dann mit welchen **Prämien und sonstigen Vortheilen** die im Wege der Verlosungen erfolgende **Rückzahlung dieser Anleihe** verbunden ist.

Die Rückzahlung der Partialen geschieht durch jährlich zweimalige Verlosung, deren nächste am **1. Juni 1847** Statt findet.

Joh. Ev. Wutscher,

Handelsmann in Laibach.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplaze in Laibach, ist zu haben:

**Allgemeines christkatholisches
Haus- und Handbuch,**
für alle nach Belehrung, Tugend und Vollkommenheit strebende Christen,
zum Wohle der Menschheit
und zur Beförderung unserer heiligen Religion gesammelt und
herausgegeben

von einem katholischen Geistlichen.

(Mit Genehmigung des hochwürdigsten erzbischöfl. Dominiats Freiburg.)

Siebente Auflage.

2 Bände, gr. 8., 43 Bogen stark, mit 40 Kupfern. Preis nur 2 fl.
für 2 Bände.

Dieses, in einer sehr gemüthlichen, zum Herzen dringenden Sprache geschriebene Haus- und Handbuch sollte wirklich in keiner Familie fehlen, da nicht bald ein Buch sich so zur häuslichen Erbauung eignet, wie dieses.